

Saale-Beitung.

achtundvierzigster Jahrgang.

werden die 6 gepulverte Kolortische oder deren Raum mit 80 Pfg. berechnet...

Ercheit täglich zweimal Sonntags und Montags einmal.

Schrittelle und Haupt-Verkaufsstelle: Halle, Str. Brauhausstraße 17; Nebengeschäfte: Markt 24.

Bezugspreis In Halle... In anderen Bezugs-Bezirkten unter 'Saale-Zeitung' eingetragen...

Nr. 297.

Halle, Sonntag, den 28. Juni

1914.

Die Einheitschule.

In das Problem der Forderung der Einheitschule greift eine Schrift hinein, deren Verfasser, Alois Fischer, die Frage in geistvoller und vertiefter Weise erörtert.

Die radikalste Fassung des Einheitschulgedankens (nur eine einzige, für alle Kinder obligatorische Schulen mit einem Lehrplan und gleichen Schulzeiten) lehnt der Verfasser natürlich ab.

Als wichtiges Moment im Einheitschulgedanken ergibt sich die Allgemeinheit der Schulen. Einheitschule in diesem Sinne heißt sich gegen jede Sonderstellung eines Standes in Schulfragen, gegen Vorstudien, gegen adelige Internate, gegen Konfessionsschulen als solche.

Fischer hält es also für zweckmäßig, die Kinder zunächst einer gemeinsamen Schule zuzuführen und dort so lange zu lassen, bis die Begabungen nach Arten und Graden sich scharftrennend geltend machen.

chieden festhält. Er wünscht, daß die Unterstufe der höheren Schule an den Lehrplan der Volksschule anknüpft und eine moderne Fremdsprache behandelt; auf der Mittelstufe (bis zum 16. Jahre) erfolgt die erste Differenzierung mit einer weiteren Fremdsprache und eventuell lateinisch; auf der Oberstufe tritt eine weitere Schiedung ein, so daß hier ein Abschluß als Oberrealschule, als Gymnasium oder als Realgymnasium in Betracht kommt.

Die „Norddeutsche“ über Chauvinismus.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der Aufenthalt des Kaisers an der Kaiserkrone ist auch in diesem Jahre reich an Eindrücken. In den Gärten der Kieler Woche hat sich diesmal ein englisches Geschwader gesellt, das auf der Kieler Förde freundlich willkommen geheißen wird.

Das Kaiserblatt fährt dann fort:

Zu feindseligen Kommentaren bietet der klare Sinn der Kaiserrede keine Handhabe. Wir haben dies hervor, weil gerade in den letzten Tagen im Anschluß an Aufzeichnungen, die einem angesehenen fremden Diplomaten zugehörig worden sind, wieder viel vom deutschen Chauvinismus die Rede ging.

Wir haben schon bei der Wiedergabe der Aeußerung des ungenannten Diplomaten betont, daß es von mangelhafter Kenntnis der deutschen Verhältnisse zeigt, wenn man die aus der Lage Deutschlands herrührende selbstverständliche Sorge für die Sicherheit des Reiches, die in den gebildeten Kreisen sich zuletzt lebhaft äußerte, für Chauvinismus nimmt.

Leipzig, 27. Juni. Eine Zentrumskorrespondenz verbreitet die Meldung, daß eine neue Flottenanlage in Vorbereitung sei. Wie die „Leipziger Zeitung“ an unrichtiger Berliner Stelle erfährt, sind diese Nachrichten durchaus unzutreffend.

Deutsches Reich.

Zur Duppelleier.

Sonderburg, 27. Juni.

Die Stadt ist anlässlich der Duppelleier großartig geschmückt. Eine Festtrabe zieht sich durch die ganze Stadt nach dem Duppelbrennmal. Überall sieht man Fahnen und Girlanden. Eine festlich getimmte große Volksmenge erwartet das Antommen der Kriegsschiffe Stettin, Danzig, Augsburg und Stuttgart, die die Veteranen von Kiel herbringen.

Sonderburg, 27. Juni.

Die Duppel-Gedächtnis-Ausstellung ist heute nachmittag durch den Professor Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein feierlich eröffnet worden. Bei der Eröffnung bestonte der Leiter der Ausstellung, Amtsrichter Ewaldt, in einer Ansprache das Werden der Ausstellung, die dazu dienen soll, die Veteranen und ihre Taten für das Vaterland zu ehren.

In der Bundesratsitzung vom Freitag wurde der Vorlage betreffend die fernere Amtsbauer der gegenwärtigen Vertreter der Arbeitgeber und Beschäftigten bei den Organen der Kantonalen zugestimmt. Beschluß gefaßt wurde über die Wahl der höheren Beamten der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, über die Besetzung einer Mitgliedsstelle im Reichsversicherungsamt, über die Besetzung einer Reichsgerichtsstelle und über die Wahl von Mitgliedern des Reichsgerichtsrates.

Ueber einen neuen Vorstoß der Kurie gegen das Zentrum berichtet die „Frankf. Ztg.“ aus Rom: Nachdem die Schrift Waders auf den Inzer gekommen ist, polemisiert jetzt der Bischof Archi von Como, ein Vertreter des Papstes, gegen die Rundgebung des Reichsausschusses des deutschen Zentrums vom März in einem längeren Hirtenbrief.





Katholizismus in einem offiziellen Dokument erregt in Rom großes Aufsehen.

Die kirchlich-wirtschaftlichen Verhältnisse sind unter der Wirkung der wirtschaftlichen Krisis im vergangenen Jahr an Milderung nicht wenig zurückgegangen, dagegen ist die Zahl der Arbeitslosen gestiegen. In Arbeitslosenunterstützung wurden 100 000 Mark mehr gezahlt als im vorigen Jahr.

## Albanien.

### Ein Verbot der Anwerbung von Freiwilligen für Albanien.

Das Geschäftsimmer des „Komitees für Freiwillige für Albanien“ in Wien war Sonnabend in früher Morgenstunden von zahlreichen Menschen umlagert. Handschriften vieler Telegramme aus der Provinz und dem Ausland, besonders aus Deutschland, ein, und heute früh meldeten sich 500 Mann, darunter viele Straßenbahnler. Die Gesamtzahl der Angeworbenen beträgt etwa 2000. Die Aktion entspringt einer spontanen Handlung des Bildhauers Gurischnir, welcher laut Albanischer Korrespondenz, von früher her in privaten Beziehungen zum Fürsten steht. Die Kosten der Expedition werden lediglich aus privaten Spenden bestritten.

Die Wiener Polizei hat erfreulicherweise dem großen Anlauf bald ein Ende gemacht. Ein Telegramm meldet uns: Wien, 27. Juni. Heute nachmittag 2 Uhr ist die Werbung Freiwilliger für Albanien durch das von dem Bildhauer Gurischnir geleitete Komitee polizeilich unterlagert worden.

Besonders möchten wir uns dagegen wenden, daß Reichsdeutsche für Albanien angeworben werden. In den unwegsamen albanischen Bergen ist ohne Sandeskenntnis — und die holländischen Offiziere kennen ja das Land auch nicht — mit solchen Freiwilligen kein Krieg mit Aussicht auf Erfolg zu führen. Das wären nur unnütze Opfer für eine Sache, die Deutschland wenig berührt.

Die griechische Note auf die türkische Antwortnote ist dem griechischen Gesandten in Konstantinopel Janas telegraphisch übermittelt worden und wird der Presse ohne Verzug überreicht werden. Der Inhalt wird nach der Uebersetzung sofort veröffentlicht werden.

Die Ausbeutung der mesopotamischen Petroleumquellen. Die Note hat der von einer englischen und deutschen Gruppe gebildeten türkischen Petroleumgesellschaft die Koncession zur Ausbeutung der Petroleumfelder in Mesopotamien und im Vilajet Mosul erteilt.

Der Schriftwechsel zwischen Japan und den Vereinigten Staaten über die Schwierigkeiten, die durch Japans wiederholten nachdrücklichen Widerspruch gegen die kalifornische Handelsbesetzung entstanden sind, ist veröffentlicht worden. Danach hat es Japan abgelehnt, den von den Vereinigten Staaten vorgeschlagenen Vertrag abzuschließen. In einer vor 14 Tagen überreichten Note erklärte Japan, daß der Vertrag neue Schwierigkeiten schaffen würde, es wiederholt den Anspruch auf angemessene unparteiische Behandlung seiner Untertanen und weigert sich, die Frage als geklärt zu betrachten, solange man den augenblicklichen Zustand fortbewahren lasse. Staatssekretär Bryan antwortete vor zwei Tagen. Der Text der Note ist noch nicht veröffentlicht worden; es verlautet, daß sie den Weg für neue Verhandlungen offen läßt.

## Verbandstage.

### 40. Deutscher Vernetztage.

München, 28. Juni.

Unter dem Vorsitz des Sanitätsrats Dr. Dippe (Leipzig) begannen heute die öffentlichen Verhandlungen des 40. Deutschen Vernetztages im Saale des Alten Rathauses. — Unter den Teilnehmern befindet sich wiederum, wie gestern in der geschlossenen Sitzung, Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern. Der Vorsitzende eröffnete die Beratungen mit einer Eröffnungsrede, in der er folgendes ausführte: Das vergangene Jahr wird immer als ereignisreich in der Erinnerung der Vernetztheit bleiben, hat es uns doch den Frieden wiedergebracht und dem Wertestum die Freiheit und Unabhängigkeit wiederzugeben, soweit man unter den laufenden Verhältnissen überhaupt von Freiheit und Unabhängigkeit sprechen kann. — Nachdem der Redner den Taten des Jahres gedacht, fährt er fort: Was sich seit dem außerordentlichen Vernetztage in Berlin ereignet hat, muß ich nurmehr belächeln. Es war dort einstimmig beschlossen worden, sämtliche Kassenverträge bis zum 1. Jan. 1914 zu kündigen und keine neuen mehr abzuschließen. Dieser Beschluß ist von der deutschen Vernetztheit freu und ehrlich im ganzen Reiche durchgeführt worden. (Beifall.) Wenn es zum Kampfe gekommen wäre, so wären die Kassen am 1. Januar d. J. ohne Vernetze gewesen. Es kam aber nicht dazu, da wir mit den Kassen in neue Verhandlungen eintraten. Das, was uns am 22. Dezember vorgelegt wurde, erschien zwar nicht besonders verlockend, aber nach längeren Verhandlungen meinten wir doch, es annehmen zu müssen. Wenn Sie mich heute fragen, ob ich den Abschluß des Abkommens bereue, so kann ich das mit gutem Gewissen verneinen. Jetzt will ich aber die Kollegen ermahnen, mit den Kassen nicht mehr gegeneinander zu arbeiten, denn Kassen und Vernetze gehören jetzt nach dem Vertragsabschluß zusammen. (Beifall.) Ich kann nur wünschen, daß das Berliner Abkommen recht bald allenthalben anerkannt und durchgeführt werde. Obwohl wir nun den Frieden haben, wollen wir doch nicht die Hände in den Schoß legen. Abgesehen davon, daß man uns die Berufsangelegenheiten und die Knappschußkassen als treffliches Manövergelände überlassen hat (Beifall), erwachen uns auch innerhalb des Abkommens alle möglichen Aufgaben. Zu den nächstliegenden Aufgaben möchte ich zunächst den Kampf gegen die Kurpfuscherei, ein Thema, um das man am liebsten einen großen Bogen machen möchte, rechnen. Wenn man die Reichstagsverhandlungen über die Impfstoffe liest, möchte man am liebsten die Fiktion ins Korn werfen. Wir wollen uns jetzt mit der Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfuschertums verbinden und bitten Sie, den Beitrag zu der Kasse um 1 Mark zu erhöhen. Was wir vor allem erstreben, ist ein geundener, auf unangenehmere Höhe stehender Vernetzstand. Mit diesem Wunsch erklärte ich den 40. Deutschen Vernetztage für eröffnet. (Beif. Beif.) — Den Kassen- und Geschäftsrat vertritt der Generalsekretär Sanitätsrat Dr. Betzau (Halle). Er erwähnt dabei das schroffe Ver-

halten der Berufsangelegenheiten, die nur mit dem Vernetzeverein und verhandelt werden, wenn er sich vorher selbst nur ihnen demütigt. — Hierauf sprach Dr. Hartmann (Leipzig) über die Lage nach dem Berliner Abkommen. Seine Darlegungen fanden ihren Niederschlag in folgenden Entschlüsse: „Die Vernetztheit muß von der deutschen Vernetztheit langem Jahren immer wieder einmütig erhabenen Forderungen aus, die nicht bloß im Interesse der Unabhängigkeit und einer sorgfältigen Bewahrung der Kassenärzte, sie dient ebenfalls dem Wohl der Vernetztheit und dem Gedeihen der Krankenfassen. Wenn auch das Berliner Abkommen vom 23. Dezember 1913 das Wesentliche dieser Forderungen noch unerfüllt läßt, so ist es doch geeignet, den für alle Beteiligten nötigen Frieden herbeizuführen. Deshalb macht es der Vernetztage des Bundesvereins, den fassenärztlichen Kassenorganisationen und den Sektionen und Ortsgruppen seiner wirtschaftlichen Abteilung, des Leipziger Verbandes, zur Pflicht, überall für die Anerkennung und die Durchführung des Abkommens tatkräftig einzutreten. Er erklärt es aber außerdem für unerlässlich, daß auch die Kassenärzte- und Berufsvereinigungen und die Krankenfassenverbände weit mehr als bisher im Geiste des Friedens wirken und daß vor allem die Krankenfassen selbst die sich vielfach im Reiche hinausgehenden Vertragsabschlüsse fördern, dabei den durch die Zeitverhältnisse und die von der Berufsvereinsorganisation herbeizuführenden Verminderungen der Privatpraxis begründeten Honoraransprüchen der Kassenärzte gerecht werden und für die Bekämpfung der ärztlichen Nothelfer erforderlichen fünfjährigen-Beitrag nicht länger verweigern. Dabei verhält sich der Vernetztage nicht, daß das Vertrauen der Vernetze in das Berliner Abkommen so lange kein großes sein wird und sein kann, bis nicht alle Vorbedingungen für sein Zustandekommen restlos erfüllt sind.“ Dazu fügt ferner ein Antrag München vor, in dem gefordert wird, daß das Gesetz über die Kassenvereinsvereinsordnung in dem Sinne geändert werden soll, daß die Vernetztheit nicht unbeschränkt Anspruch auf erste Schiedsinstanz haben, sondern daß sich auch ein fassendes Vernetztage zu wählen, damit die Mittel der Vernetztheit in Anspruch nehmen. Nach längerer Debatte werden die Resolutionen Hartmann und der Antrag München angenommen.

Hierauf berichtet Dr. Franz (Süß) über die Tätigkeit der Kurpfuschereikommission. Er beantragte im Sinne des Geschäftsauslasses den Bundesbeitrag um 1 Mark zu erhöhen, um der Schädigung durch die Kurpfuscherei Vorbeuge leisten zu können. — Es folgte hierauf die Wahl, die längere Zeit in Anspruch nehmen und deren Ergebnis entweder heute abend oder morgen früh bekanntgegeben wird. — Nach einer einleitenden Rede beehrte Professor Dr. Kennhoff (Berlin) über den Antrag des Leipziger-Vernetztages, der folgenden Beschlüsse lautet: „Der Deutsche Vernetztage fordert die deutschen Vernetze auf, ärztliche Tätigkeit auf in solchen Fällen zu leisten, wo es sich um die Gesundheit der Vernetztheit handelt. Der lokalen Stabesvertretung obliegt die Frage, ob im einzelnen Falle Bewährung zu fordern ist oder nicht.“ Professor Kennhoff schlägt der Versammlung die Annahme der von ihm gemeinsam mit dem Geschäftsauslass formulierten Leitsätze vor: 1. Die unentgeltliche ärztliche Tätigkeit bleibt eine Ehrenpflicht der deutschen Vernetztheit; sie bedarf aber des Schutzes vor mißbräuchlicher Ausnutzung. 2. Daß eine Unternehmung als „gemeinnützig“ bezeichnet wird, verlangt noch nicht die Unentgeltlichkeit der ärztlichen Tätigkeit. 3. Allgemeine Vorbeugung für diese ist, daß der Zweck der Unternehmung nicht in dem Bereich behördlicher Leistungen besteht und daß die Unternehmung ihre Leistungen ohne oder nur gegen Entgelt erbringt. 4. Im Einzelfalle ist die Unentgeltlichkeit vor der Bezahlung der Tätigkeit abhängig zu machen. 5. Begründete Bezahlung ist anzunehmen bei der Genossenschaft freiwilliger Krankenfassen im Reiche; bei den Sanitäts- und Hilfskolonnen vom Roten Kreuz; 6. Wo immer ärztliche Unentgeltlichkeit erforderlich ist, ärztliche Tätigkeit auszuüben ist, ist immer die Verpflichtung der Vernetztheit, die Stellen und von den auszubildenden Vernetzen einzuholen, daß diese keinerlei ärztliche Tätigkeit, insbesondere nicht im Sinne des § 370 der Reichsvereinsvereinsordnung ausüben dürfen oder würden. 7. Im Einzelfalle ist die Frage, ob ärztliche Tätigkeit für ein gemeinnütziges Unternehmen unentgeltlich geleistet werden soll, der örtlichen Organisation der Vernetze vorzulegen; gegen deren Entscheidung kann ein vom Geschäftsführenden Ausschuss des Deutschen Vernetztages einzuholendes Gutachten gefordert werden.

In der Aussprache betonte Dr. Götz (Leipzig): Die Beiträge bedeuten nicht eine Verbesserung, sondern eine Verschlechterung des gegenwärtigen Zustandes. Sie räumen dem Roten Kreuz eine Ausnahmestellung ein. Einzelne Kollegen haben aber bereits für Vernetztheit beim Roten Kreuz Honorar, die Beiträge würden also direkt eine Verschlechterung bedeuten. Redner beantragt für eine ganze Reihe von Vernetztheiten weitergehende. — Bod (Düsseldorf): Unsere gesamte soziale Gesetzgebung ist aus der charitativen Tätigkeit herorgegangen; die Vernetze haben den Zeitpunkt verpaßt, an ihre Interessen zu denken, als die charitative Tätigkeit durch die Gesetzgebung übernommen wurden. Wenn man sagt, man müsse für eine Kriegsmöglichkeit im Interesse des Vaterlandes Kassenärzte ausbilden, so ist das Unfinn. Wenn das Vaterland Vorbereitungsmaßnahmen für einen Krieg trifft, dann muß es sie auch bezahlen. Das Vaterland braucht ja auch Kanonen zur Kriegsvorbereitung und bezahlt sie, oder meinet Sie, daß Krupp dabei an Charitas denkt? (Stürmische Heiterkeit.) Der Redner beantragt, die Beiträge anzunehmen, eben ein etwas allgemeiner gefaßter Antrag. Darauf werden alle Anträge diesem Punkt abgelehnt und der Antrag des geschäftsführenden Ausschusses mit einigen redaktionellen Änderungen angenommen. Morgen werden die Beratungen zu Ende geführt.

## Deutscher Gewerkschaftskongress.

(Über. Nachr. verb.) S. & H. München, 25. Juni.

Zu Beginn der heutigen Sitzung sprachen zunächst mehrere Delegierte über das Thema: „Arbeitswillensschwund und Unternehmertum“, über das gestern bereits Schilde-Entzart, berichtet hatte. Hieran schloß sich die vertagte Abstimmung über das Regulator für das Zusammenwirken der Gewerkschaften Deutschlands. Es wurde in namentlicher Abstimmung angenommen, die Vernetztheit dazu vorliegenden

Anträge abgelehnt. — Darauf sprach Adam Keumann Berlin über die

Bekämpfungen des Verbandes Deutscher Arbeitsnachweise im Sinne folgender Resolution:

Die Bekämpfungen des Verbandes Deutscher Arbeitsnachweise, eine geistliche Regelung der Arbeitsvermittlung im Sinne des öffentlichen Arbeitsnachweismonopols durch Bureaucratie der Arbeitsnachweise unter Befestigung der paritätischen Verwaltung herbeizuführen sind geeignet, der Arbeiterklasse den mühsam erlangten Einfluß auf die Arbeitsvermittlung illusorisch zu machen. Die Gewerkschaften wollen grundsätzlich, daß der Arbeitsnachweis den Interessen zwischen Unternehmern und Arbeitern entgegen werde. Sie weisen den Anspruch der Unternehmern, allein den Arbeitsnachweis zu beherrschen, in ihren einseitigen Interessen dienlich zu machen, entstehen gerät und erkennen die beste Lösung des Arbeitsnachweisproblems in einer geistlichen Regelung, die alle paritätisch organisierten gemeinnützigen Arbeitsnachweise anerkennt und zu gemeinsamen Wirken verpflichtet. Weiter betont die Entschlüsse, die tariflichen Facharbeitsnachweise seien Ertragsgewinn der Arbeiterklasse, die nicht nur Arbeitsgelegenheit verschaffen, sondern auch die Durchführung tariflich geregelter Arbeitsvermittlung, die zugleich dem wohlverstandenen Interesse der Arbeitgeber und dem Wohl des ganzen Gewerkschaften, dienlich sei. In der Bekämpfung dieser Facharbeitsnachweise durch den Verband Deutscher Arbeitsnachweise liege eine verhängnisvolle Schädigung der gesamten Arbeitsvermittlung wie auch der gunden Entwicklung des Arbeitsrechts auf paritätischer Grundlage zu erbilden.

Ueber die

Arbeitslosenfürsorge referierte August Winnig (Samburg). Die von ihm vorgelegene Resolution betont, daß der Kongress als die Vertretung von 2½ Millionen beruflich organisierter Arbeiter und Arbeiterinnen die Arbeitslosenfürsorge als eine Pflicht der Öffentlichkeit betrachte. Weiter wird gesagt:

Die Arbeitslosigkeit hat seit Jahren den Charakter einer vorübergehenden Erscheinung mehr und mehr verloren. Die industrielle Reservearmee ist heute, besonders in den industriell höchst entwickelten Gebieten eine dauernde und wachsende Last. Die Arbeitslosigkeit ist nicht durch vorübergehende Maßnahmen zu steuern, sondern ist eine dauernde Beeinträchtigung der Wohlfahrt der arbeitenden Klassen. Sie erfordert daher dauernde Einrichtungen zu ihrer Bekämpfung, wie zur Abmilderung ihrer Wirkung. Diese Einrichtungen können nur bestehen in der Organisation der Arbeitsvermittlung und in der öffentlich-rechtlichen Arbeitslosenversicherung durch das Reich, falls diese nicht zu erreichen ist durch Staat oder Gemeinde; für die Arbeitslosenversicherung sind in den Unterfertigungsanstalten der Gewerkschaften wertvolle Grundlagen gegeben. In dieser größten aller Fragen der Sozialpolitik haben Reich und Einzelstaaten völlig versagt, auch die Maßnahmen der Gemeinden sind weit hinter allen Erwartungen zurückgeblieben. Dieses Versagen ist wieder auf technische Schwierigkeiten der Durchführung noch auf Mangel an finanziellen Mitteln zurückzuführen: es ist der Erfolg der arbeitereindlichen Organisationen und Strömungen, deren Machtgefühl sich Reich und Einzelstaaten in dieser Frage gefügt haben. „Der Kongress fordert die Organisationen, die Arbeitslosenversicherung in den Mittelpunkt ihrer Agitation zu stellen, sie zum Probebestehen des sozialen Reformwillens zu machen und ihren ganzen Einfluß im öffentlichen Leben für sie einzusetzen.“

Die beiden Resolutionen wurden angenommen und darauf die Weiterverhandlungen auf morgen vertagt.

Die preussischen Landwirtschaftskammern.

Siegingen, 28. Juni.

Unter dem Vorsitz des stellvertretenden Vorsitzenden des preussischen Landesökonomikollegiums Landrats v. Grotte-Heinbold, der an Stelle des erkrankten Dr. Grafen v. Schwerin-Löwis die Verhandlungen leitete, traten hier im Museum die Vorstände der preussischen Landwirtschaftskammern zu ihrer Sommertagung zusammen. An den Verhandlungen nahmen Vertreter der preussischen Landwirtschaftsministerien, die Spitzen der Stadtverwaltung Siegingen, sowie Vertreter sämtlicher preussischer Landwirtschaftskammern teil. Auf der Tagesordnung stand neben geschäftlichen Angelegenheiten die Abänderung der Bestimmungen über das freiwillige Tuberkuloseheilungsgesetz, worüber auf Grund vorhergehender eingehender Kommissionsberatungen Dr. Kraußtrunk (Bonn) berichtete, ferner ein Referat des Deputationsrats (Bonn) über den gegenwärtigen Stand der Viehvermehrung, woraus sich eine erfreuliche Entwicklung in allen preussischen Provinzen ergab. Sodann empfahl auf Grund längerer Beratungen im Landesökonomikollegium Rittergutbesitzer aus dem Winkel (Sogau) die Einrichtung von Behältnisräumen für die Versuchswiese (mindestens ein Jahr präventive Zeit, vier bis fünf Jahre präventive Gehirntätigkeit und besondere Ausbildung für Oberweizler). Ueber die Einrichtung wirtschaftlicher Beratungen beim Kriegsministerium und den einzelnen Armeekorps berichtete Graf zu Kanbau (Breitburg) und auf Grund praktischer Erfahrungen referierte (Halle) Landesökonomierat Dr. Raabe (Salle) über Maßnahmen zur Verhütung der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenpest. Die Beratungen trugen vertraulichen Charakter.

An die Konferenz des Vorstandes schloß sich noch eine Sitzung der ständigen Kommission des Landesökonomikollegiums und des Verbandes der preussischen Landwirtschaftskammern. Heute Abend wurden die Konferenzteilnehmer die Jollernburg auf dem Hohenloher. Morgen reisen sie nach Gammertingen geht die Fahrt nach Egmaringen weiter, wo die Teilnehmer vom Fürsten Wilhelm zur Tafel geladen sind. Am Sonntag

Die Karte  
Schwarzburg  
Hotel Wasserhirsch  
Wasserkloster  
Familienhaus





**Jaul Schauseil & Co**  
kommanditirt v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.  
Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch u. Eilenburg.

**An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.**

**Check-Conto-Corrent-Wechsel-Verkehr.**  
Domizilstelle für Wechsel.  
Einlösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen). Verlosungs-Kontrolle.  
**Privat-Tresore** (einzeln vermietbar).

**G. H. Fischer, Bankgeschäft**  
— gegründet 1894 —  
jetzt Alte Promenade 26 (vor dem Stadttheater)  
empfiehlt sich für alle bankgeschäftlichen Ausführungen.  
**Einlösung von Kupons,**  
Vermietung von Schrankfächern unter Verschluss der Mieter in der modernen unterirdischen **Stahlkammer.**

**Etablissement Weissbier-Salon**  
Inh. Lohar Hoffmann.  
Montag  
**Volkslieder-Abend mit Ital. Nacht.**  
Dienstag  
**Abschieds-Benefiz des Geigerkönigs Pepi Rado.**  
Nachdem Grosser Hausball.  
Mittwoch  
**Reengagement des Ital. Salon-Quartetts** unter persönlicher Leitung der Frau Gandolfo.

**Hansa-Hotel,**  
Fernsprecher 1037. neben Apollothenter.  
**Angenehmes Familienlokal.**  
Mittagsisch von 12 bis 3 Uhr.  
Jeden Abend Stamm.  
Grosse und kleine Zimmer stets reservirt.  
Zimmer mit Pension zu soliden Preisen.  
Siphon-Versand. A. Sengel.

**Anerkannte Weltmarken:**  
**Flügel und Pianos**  
**C. Bechstein** Grotrian-Steinweg Nachf.  
Erstklassig: **Hörügel-Harmoniums.**  
Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

**Elektrische Anlagen**  
jeder Art und Größe.  
**K. Rast, Halle a. S., Geilstr. 28, Tel. 169.**

**Künstliche Zähne**  
Plomben Stifzähne Reparaturen etc.  
**Willy Muder** — am Leipziger Turm  
Im Vogtländischen Gardinengeschäft  
Neue Promenade 16, 1. Stock Leipzigerstr.  
Zahlreiche Anerkennungen. Telefon 2483.

**Reisekörbe u. Coupékörbe**  
solide Ware zu billigen Preisen bei  
**Theodor Lühr, Leipzigerstrasse 94.**  
Mitgl. des Rab.-Sp.-Ver.

**Photogr. Apparate**  
Filmpacks Rollfilms Platten  
Nur erste Qualitäten  
zu haben bei  
**Oscar Ballin jun.**  
Leipzigerstr. 63. Telefon 1006.  
(Hohe Anerkennungen für hervorragende Leistungen.)

**Jeder spielt sofort Klavier!**  
Ohne fremde Hilfe — ohne Rosenfeuertüte  
kann jeder, ob alt oder jung, in kürzester Zeit flüssig und selbstständig nach der Systemmethode Klavier spielen. — Probekunde und Musikanten selbst gegen 50 Bfg. der  
Wruß-Verlag „Cubbonis“ Friedeburg 264 bei Berlin.  
**Hochfeine**  
Werk- u. Fleischwaren kauft man in den ersten großen Hausgeschäften von  
**Bernhard Borgis,**  
Domplatz 10. Telefon 1833.  
Montag u. Donnerstag **Dr. Schlichtefeld.**  
Erhalte Donnerstag, den 2. Juli

**oldenburgische sowie dänische Arbeitspferde.**  
**Wilhelm Trautmann, Querfurt,**  
Telephon 54.

Ich bin am Amts- und Landgericht Halle a. S. als  
**Rechtsanwalt**  
zugelassen.  
Das Bureau meines verstorbenen Onkels, des Justizrats **Plautzig Poststrasse Nr. 3,** ist von mir übernommen worden.  
**Dr. jur. Zeumer,**  
Fernsprecher 2491. Rechtsanwalt.

Unsere  
**Rucksäcke**  
sind anerkannt die besten und billigsten.  
Folgende Modelle sind besonders zu empfehlen:  
Modell „Jungdeutschland“ 2<sup>50</sup>  
kräftiger Burschen-Rucksack, mit grosser Tasche und Karabinerhaken . . . . .  
Modell „Herkules“ 2<sup>65</sup>  
starker Arbeiter-Rucksack, mit kräftigen Lederriemen  
Modell „Bequem“ 3<sup>65</sup>  
Herren-Rucksack, aus gutem Jagdleinen, mit breitem Riemen . . . . .  
Modell „Wanderer“ 5<sup>25</sup>  
Touren-Rucksack, wasserdicht, mit breitem Riemen u. Karabinerhaken  
Modell „Tourist“ 5<sup>50</sup>  
Herren-Rucksack, aus extra leichtem, wasserdichten Leinen, mit 2 grossen Taschen . . . . .  
Modell „Cecilie“ 3<sup>00</sup>  
Damen-Rucksack, aus wasserdicht. Jagdlein. mit bequem. Stoffriegel.  
**Kinder-Rucksäcke** von 75 Pf. an.  
**C. F. Ritter,**  
Halle, Leipzigerstr. 90. Mitglied des Rab.-Sp.-Ver.

**Central-Heizungen**  
Sachsse & Co  
HALLE  
Lüftungs-Anlagen, Trocken-Einrichtungen, Koch-, Wasch- u. Bade-Anlagen.  
Heizungen vom Küchenherd aus.  
Alteste Heizungs-Firma am Platze.  
Weit über 2000 Ausführungen.  
Tel. 488. Telegr. Adr. Wärmeguelle

**Bilz Sommer-Kuren Sanatorium**  
Dresden-Radebeul.  
Belle Kurfolge bei Nerven, Magen, Darm, Herz, Leber, Nieren, u. Blasenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Asthmas, Bluthochdruck, Blutarmut, Jugendkrankheit u. allen Frauenkrankheiten.  
Wohlbek. Inst. San.-Bat. Dr. med. Billinger, Dr. med. P. Aschke.

**Stahlschrankfächer (Safes)**  
in ihrem feuer- und einbruchsicheren **Banktresor** vermietet die **Mitteldeutsche Privat-Bank**  
Aktiengesellschaft,  
Filiale Halle a. S., Poststrasse 12.

**Unterricht.**

**Ingenieur-Akademie:**  
Wismar, Ostsee. Für Maschinen- und Elektro-Ingenieur, Bauingenieur und Architekten (Maschinenbau und Kulturtechnik) — Neue Laboratorien.

**Technikum Hildburghausen**  
Höhere u. mittl. Masch.- u. Elektrot.-Schule, Werkm.-Schule. Anerkannte Hoch- und Tiefbau- u. Kulturtechnik. — Neue Laboratorien. Staatskommissar. Besondere Programm frei.

**Strauß'sche Schneiderschule**  
Barfüßerstrasse 16, II.  
Ausser Lehrkursus Anterfertigung sämtlicher Toiletten.

**Institut Boltz** Einl., Fahr-, Prim. Abitur. Simonau i. Th., Prosop. frei.

**Vermischtes.**  
Auskünfte, geschäftl. und private, aus jed. Ort, gewissenhaft und diskret besorgt das **Auskunfts-Bureau** von **Albert Wolffsky, Berlin 37** desgl. Einziehung v. Forderungen (begr. 1884).  
Seidenwolle, nicht einlaufend, nicht fälschb. **H. Schnee Nchl., Gr. Stralitz 24**

**„Zum Würzburger“**  
Von Sallmaier, Schriftg. 97.  
Würzburger Bürgerbräu  
Nierlich empfohlen.  
Siphon-Versand.  
Küchenbedarf für Halle a. S.



**Hallesche Jalousie- u. Rolladen-Fabrik**  
**Franz Rudolph & Co.**  
Krausenstr. 16. Tel. 2106.

**Emil Bibus, Halle a. S.**  
Lindenstr. 8.  
**Ingenieur-Bureau**  
für Betriebsanlagen, sowie techn. Gutachten, Abnahmen.

**Waschgefässe**  
dauerhaft, billig. **Otto, Geilstr. 49.**  
**Gröllwiger Garten-Simbreren**  
empfiehlt die Gärtnerei Knochenmühle **Delauerstr. 24** Tel. 1291.  
**Club-Wessel** acht Weber, hochfeine Arbeit, kurze Zeit in der Großen  
**Kunst-Ausstellung**  
Dahleim gefunden, wie neu für 90 Mk inkl. Verp. franco durch ganz Deutschland zu vers. Abbild. und Probepr. gratis und franco  
**H. Lipke, Berlin S. W. 33, Stodtrasse 8.**

**Zuhn's**  
Wasch-Extract mit Band  
Salm-Terp-Kern  
**Zuhn's Seife**  
Abdror-Dimstein  
Seife 10 Pf.  
Zuhn's Seifen-Fabriken-Barmen

**Elfenbein-seife**  
Für alle mit dem „Elfenbein“-Unsch. benützt für jeden Haushalt — Fein überall zu haben.  
Fabrikanten: **Gutler & Hansen Chemische**  
**Ernst Heinrichshofen,**  
Halle a. S., Kruckenbergstr. 25.

**MODERNE-RECLAME-KUNST-PLAKATE**  
RECLAME-MARKEN — BRIEF-KOPFE-SCHUTZ-MARKEN u. s. w.  
**O. RUDOLPH KUNST-ATELIER-STRACH. GR. STEINSTR.**

Ohne jeden Vorschuss vermitteln wir Geschäfte und Grundstücks-Verkäufe sowie Beschaffung von Zeitungen, Organen von G. m. b. H. und A.-G., Finanzierungen aller Art im In- und Auslande. Näheres unter „Avar“ 100 Berlin C. 25.